

Nicht aufgepasst und aufgefahren

Tübingen. Eine 26-Jährige befuhr am Samstagabend gegen 19 Uhr mit ihrem VW Up die Keltnerstraße in Richtung Stadtgraben. An der Kreuzung zur Rümelinstraße übersah sie laut Polizei, dass ein vorausfahrender 29-Jähriger mit seinem VW Golf an der roten Ampel anhalten musste. Sie reagierte zu spät und krachte mit ihrem Wagen ins Heck des Golf. Dessen Fahrer und seine 27-jährige Beifahrerin wurden leicht verletzt und zur ambulanten Behandlung ins Krankenhaus gebracht. Auch die Unfallverursacherin wurde leicht verletzt. Laut Polizei war auch ein nicht ausreichender Sicherheitsabstand ein Grund für den Crash. Es entstand ein Sachschaden von etwa 8000 Euro.



Der erste Konvoi nach Bihac bei der Abfahrt in Kirchentellinsfurt.

Privatbild

Neun Autos zerkratzt

Tübingen. Am Wochenende sind in Tübingen laut Polizei mehrere Pkw von einem Unbekannten beschädigt worden. In der Zeit zwischen Samstagabend (21.30 Uhr) und Sonntagmittag (13.20 Uhr) zerkratze der Täter in der Straße Am Gänsacker insgesamt neun Fahrzeuge. Die Reparaturkosten belaufen sich vorläufigen Schätzungen zufolge auf 13 500 Euro. Die Polizei ermittelt.

ZAHLE DES TAGES



Zum ersten Mal seit dem 24. Dezember 2020 wurden dem Tübinger Gesundheitsamt keine neuen Corona-Infektionen gemeldet. Damit bleibt der Gesamtfallzahlenstand im Landkreis Tübingen bei 9326 Fällen. Die 7-Tage-Inzidenz pro 100 000 Einwohner sinkt auf 23,2.

Berichtigung

Auf k(l)eine Unterschiede hatten wir in der Bildunterschrift zum Artikel „Das Patriarchat der Dinge“ zwischen den Frauenzeitschriften „Constanze“ und „Emma“ hingewiesen. Die beiden Publikationen stammen aber mitnichten aus demselben Jahrzehnt der 90er Jahre: Die letzte „Constanze“ erschien 1969, die erste „Emma“ erst 1977.

@ tagblatt.de

Live-Blog: Alles Wichtige aus der Region gibt es in unserem täglichen Blog bei tagblatt.de. Dort finden Sie neben vielen Nachrichten vom Tag die aktuellen Fallzahlen und die Grafiken zum Verlauf der Corona-Pandemie in der Region und direkt auf tagblatt.de/corona.

Für das Überleben im Freien

Flüchtlingshilfe Engagierte aus dem Bündnis Bleiberecht waren mehrere Wochen in Bihac und sammeln für einen weiteren Transport. *Von Wolfgang Albers*

Sie sammeln wieder und sie fahren wieder – für Bihac, nach Bihac. Engagierte aus der Region, die sich um diesen Hotspot der Flüchtlingsrouten auf dem Balkan kümmern. Das Tübinger Bündnis Bleiberecht, ein offener Zusammenschluss von Gruppen und Einzelpersonen, hatte Anfang des Jahres Kleidung und Geld gesammelt und in die Stadt im Nordwesten Bosniens gebracht, direkt hinter die EU-Grenze zu Kroatien.

Dort probieren Tausende Flüchtlinge ihre „games“, wie sie es selbst nennen: über die Grenze in die EU zu kommen. Spielerisch ist da nichts: Die kroatischen Grenzer sind berüchtigt dafür, Flüchtlinge zurück zu prügeln. Kaum einer kommt durch.

Über Ostern ist ein zweiter Transport hinuntergefahren, und drei aus dem Team sind unten geblieben, für drei bis fünf Wochen. Sie haben sich dem Kochkollektiv angeschlossen, einer Schweizer Initiative, die den Flüchtlingen Essen bietet, sie mit Kleidung versorgt und medizinische Hilfe zu bieten versucht.

Flüchtlinge werden vom bosnischen Staat nur versorgt, wenn sie sich im Lager Lipa aufhalten – aber das ist weit weg von der Stadt und der Grenze. Viele Flüchtlinge, fast nur junge Männer zwischen 15 und 40, oft aus Pakistan oder Af-

ghanistan, sind daher zum Beispiel in Ruinenbauten in der Stadt untergeschlüpft.

Dort hat sich die Haltung der Behörden aber verhärtet. Die Polizei hat die Gebäude in Bihac geräumt und gesperrt. Im Gelände um die Stadt, dem sogenannten „Dschungel“, walzte sie Behelfsunterkünfte nieder und verbrannte Habseligkeiten. Weshalb die Flüchtlinge noch weiter ins Umland, in die Wälder, auswichen.

„Wenn man länger unten ist, versteht man die Situation immer besser, auch emotional.“

Lilli aus dem Dreier-Team, das drei bis fünf Wochen in Bihac blieb.

„Die sind zum Teil noch vom Krieg vermint“, sagt Martin Fink, einer aus dem Dreier-Team. „Dort sind sie auch schutzlos dem Wetter ausgesetzt, und sie müssen viel weiter laufen, um an Essen zu kommen oder an Strom, um ihre Smartphones aufzuladen.“

Das Kochkollektiv stellt deshalb Essenstüten zusammen und fährt durch das Gelände, um die Menschen zu versorgen. Dabei ist eine Tüte Essen für fünf Leute kalkuliert und muss zwei Tage rei-

chen. Trotzdem: Immerhin 15 000 bis 20 000 Euro benötigt das Kollektiv jeden Monat, um diese Hilfe zu finanzieren – das ist zum Beispiel ein Projekt, für das die Tübinger um Spenden bitten.

Weil Unterstützung für die Flüchtlinge von den Behörden nicht gewünscht ist, kam sich Lilli aus dem Team manchmal vor wie eine Dealerin: „Mit Decke über den Lebensmitteln im Kofferraum.“ Und manche Orte, sagt Martin Fink, habe man nur nachts anfahren können.

Das sei auch, sagt Lilli, ein Erwachen aus einer ganz schön naiven Welt: „Wenn man länger unten ist, versteht man die Situation immer besser, auch emotional.“ Was nicht einfach ist, hat Martin Fink erfahren: „Da kamen zwei von der Grenze, einer hatte einen gebrochenen Arm, weil er von den Kroaten verprügelt wurde. Andere kommen barfuß im Schnee zurück und mit zerrissener Kleidung

– und ich weiß: Das passiert auch in meinem Namen, als konsequente Umsetzung einer europäischen Politik, die so gewollt ist.“

Ratlos-ohnmächtig war auch manchmal Pauline Bausch: „Wenn mich die Flüchtlinge fragen: Gibt es ein Land, das gut zu uns ist?“ Diese Gefühle wandelt dann Martin Fink in Motivation um: „Das ist für mich der Tritt in den Hintern, weiterzumachen.“

Wie jetzt mit der erneuten Sammlung, die gezielt das sucht, was die neue Situation erfordert – vor allem für ein Überleben im Freien: Schlafsäcke, Zelte, Planen, Rucksäcke, Taschenlampen, Powerbanks. Aber auch Kleidung wie Turnschuhe, T-Shirts oder Hosen. Und mit den Geldspenden sollen zum Beispiel Solar-Panels angeschafft werden, um ein bisschen Energieversorgung zu ermöglichen. Mitte Juli soll dann ein Transport alles wieder nach Bihac bringen.

Was und wo spenden?

Die Sachspenden

(siehe oben, keine Größen ab XL) können bis zum 21. Juni abgegeben werden: mittwochs von 11 bis 13 Uhr im Fairen Kaufladen, Marktgasse, frei-

tags von 13 bis 15 Uhr im Marktladen, Vogelbeerweg 4, samstags 11 bis 15 Uhr im SOS-Lager, Pfendorfer Straße 12/1. Eine Person der Initiative ist dann jeweils vor Ort.

Geldspenden an: menschen.rechte Tübingen, IBAN: DE 25 6406 1854 0308 1020 02. Verwendungszweck: Bihac. Kontakt: info@menschen-rechte-tue.org

Sonderführungen in Bebenhausen

Tübingen. Über das Privatleben König Karls von Württemberg erzählt Holger Starzmann bei einer Führung in und um Schloss Bebenhausen am Sonntag, 13. Juni. Beginn ist um 11 Uhr. Franz Huberth führt von 16.30 Uhr an um das Kloster. Für diese Führung ist

festes Schuhwerk erforderlich. Für beide Rundgänge muss man sich anmelden per Mail an info@kloster-bebenhausen.de oder telefonisch unter 0 70 71 / 60 28 02. Die Teilnahme kostet für Erwachsene jeweils 10 Euro, ermäßigt 5 Euro.

Online buchen leicht gemacht

Tübingen. Einen Workshop bietet die Tübinger Hirsch-Begegnungsstätte für Ältere am Montag, 14. Juni, von 14.30 bis 16 Uhr an zum Thema „Online buchen und bezahlen“. Mentorinnen und Mentoren zeigen, wie es geht. Tablets sind vorhanden, Teilnehmende können

ihre eigenen Smartphones oder Laptops mitbringen. An dem kostenlosen Workshop können höchstens vier Leute teilnehmen. Bei Bedarf wird er wiederholt. Anmeldung erforderlich unter 0 70 71 / 5 520 42 oder: anmeldung@hirsch-begegnungsstaette.de.

Die Kreisecke

Jürgen Eichenbrenner
Kreistagsmitglied der „Partei“



Ein Masterplan für Zersiedelung

Als Kreirat bin ich abgesandt in die RVNA. Hinter dieser Abkürzung verbirgt sich die „Regionalverbands-Versammlung Neckar-Alb“. Wie die meisten wusste ich kaum, was diese Versammlung soll und tut, bevor ich Kreirat wurde. Ebenso wenig war mir klar, über welches Gebiet sich diese „Neckar-Alb“ erstreckt. Es sind die Landkreise Tübingen, Reutlingen und Zollern-Alb, für die wir Entscheidungen treffen, die für alle sehr bedeutsam sind, obwohl wir nicht direkt gewählt sind.

In der letzten Sitzung wurde ein neuer Regionalplan beschlossen. Das ist eine Art Masterplan, in dem festgelegt wird, wo in den Neckar-Alb-Kreisen in den nächsten Jahrzehnten weiter Landschaft verbraucht werden kann. Leider so, als wären die Flächen unerschöpflich. Das jüngste Karlsruher Urteil zum Klimaschutz spielte auch keine Rolle. Überhaupt wird wenig debattiert. Meist wird der Versammlungsleiter bereits nach wenigen kritischen Bemerkungen und Nachfragen ungeduldig und schließt die Rednerliste.

Tausende Einwände von Bürgern, Bauern und Naturschützern gegen das jüngst beschlossene Update dieses Masterplans wurden auf 150 Seiten mit amtlich wegweisenden Floskeln aufgelistet. Dieses Gehörtwerden der Bevölkerung bezeichnete der Vorsitzende Eugen Höschele (CDU) als äußerst demokratisch, auch wenn der neue Masterplan uneingeschränkt beschlossen wurde. Zutiefst undemokratisch ist dabei, dass Bürgermeister zahlenmäßig extrem überrepräsentiert sind in dieser Versammlung und mit ihrem Doppelpatent ungehindert und maßlos ihre gemeindlichen Expansionsgelüste und Wirtschaftsinteressen durchzusetzen verstehen.

Gelernt habe ich, dass Begriffe wie Vorbehaltsgebiet oder Vorranggebiet nicht für Naturbewahrung oder Umweltschutz stehen, sondern Amtsdeutsch sind für das weitere Abholzen, Versiegeln, Verbauen, Betonieren, Asphaltieren, oder kurz für die weitere Zersiedelung der Landschaft und für die weitere Verödung der Ortskerne. Enttäuschend war übrigens auch, dass noch nicht einmal alle Grünen dagegen gestimmt haben.

In meiner „Partei“ sind wir nicht prinzipiell gegen neue Gewerbe- und Wohngebiete. Wir verlangen pro Einfamilienhaus aber künftig zehn Zehnfamilienhäuser und für Gewerbeblechboxen begrünte Fassaden und Dächer sowie Solarpanels auf deren Parkplätzen davor und nicht landschafts-verschandelnd auf Agrarflächen. *Archivbild*

Hier schreiben die Fraktionen des Tübinger Kreistags und Vertreter des Landratsamts im wöchentlichen Wechsel.

Verlieben ist kein Zufall mehr

Finden Sie Ihren Traumpartner in unserer Region!

- ✓ Garantierter Datenschutz
- ✓ Redaktionell geprüfte Profile
- ✓ Keine versteckten Kosten
- ✓ Über 20 Jahre Erfahrung

Jetzt kostenlos registrieren

www.date-click.de
allein war gestern

Schwäbisches Tagblatt | SÜDWEST PRESSE

DAS WETTER HEUTE, DIENSTAG, 8. JUNI 2021

Sonnenaufgang: 5.22 Uhr
Sonnenuntergang: 21.23 Uhr

20° / 13°

Neben Wolken und örtlichen Schauern auch sonnige Abschnitte, bei leicht steigenden Temperaturen.

DAS WETTER GESTERN

Höchste Temp.	17,8 °C
Niedrigste Temp.	15,3 °C
Niederschlagsmenge	0 l/m²
Windgeschwindigkeit	3,5 km/h
Ozon (O ₃)	43 µg/m³

VORSCHAU

Mi.	Do.	Fr.
26. 5.	2. 6.	10. 6.

MONDPHASEN

Mi.	Mi.	Do.	Fr.
26. 5.	2. 6.	10. 6.	18. 6.

Die Temperaturwerte in Grad Celsius sowie der Ozon-Höchstwert werden in einem Zeitraum von 24 Stunden (vorgestern 16 Uhr bis gestern 16 Uhr) ermittelt. Der Ozon-Grenzwert liegt bei 180µg/m³.



Eher schaurig als schön: Was sich im Neckar so alles sammelt.

Bild: Ulrich Metz